

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 719/68

B E S C H L U S S

(IX ZR 246/68)

in dem Entschädigungsrechtsstreit

Freie und Hansestadt H a m b u r g ,
vertreten durch die Arbeits- und Sozialbehörde - Amt für
Wiedergutmachung - Hamburg 36, Drehbahn 54,

Beklagter und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

gegen

Kati R [REDACTED] ,

[REDACTED], [REDACTED] (England),

Klägerin und Beschwerdegegnerin,

- Prozeßbevollmächtigte:

Rechtsanwälte Dr. [REDACTED],

Dr. [REDACTED] Dr. [REDACTED]
[REDACTED] -

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter
Mitwirkung des Senatspräsidenten Mai und der Bundesrichter
Maas, von der Mühlen, Zorn und Dr. Weesner

in der Sitzung vom 15. April 1969
beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 9. Zivilsenats
des Hanseatischen Oberlandesgerichts zu Hamburg
vom 16. Oktober 1968 wird zugelassen.

G r u n d e :

Der Berufungsrichter hat den Rechtsstreit an das Land-
gericht zurückverwiesen, weil in erster Instanz eine Ladungs-
frist nicht gewährt worden sei (§ 539 ZPO) und die Klägerin
den Berufschadensanspruch in der Berufungsinstanz nicht mehr
auf ihre Verdrängung aus Angestelltentätigkeit, sondern auf
die Vorenthaltung einer Erwerbstätigkeit (§ 114 BGG) als selbst-
ständige Kasse stütze. Damit weicht das Urteil von der
Entscheidung des Bundesgerichtshofs RsW 1968, 374 Nr. 28 ab
(§ 219 Abs. 2 Nr. 2 BGG).

Mai

von der Mühlen